



# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

## „Geschlossene“ Anstalt?

**Die Heil- und Pflegeanstalt Mauer-  
Öhling (Niederösterreich) in  
der NS-Zeit und im kollektiven  
Gedächtnis**

### Projektleitende Einrichtung

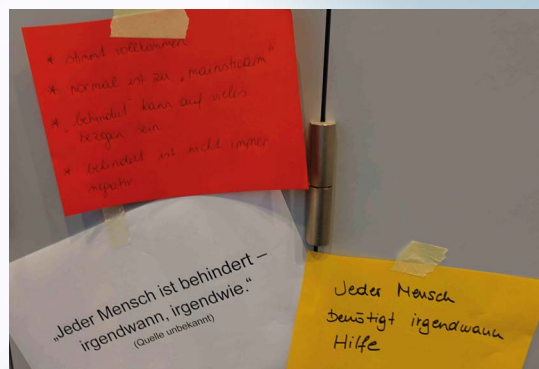
Institut für jüdische Geschichte Österreichs  
(INJOEST), St. Pölten, NÖ  
PD Dr. Martha Keil  
martha.keil@injoest.ac.at

### Beteiligte Schulen

Fachschulen Amstetten - Aufbaulehrgang Wirtschaft,  
NÖ

### Wissenschaftliche Kooperationspartner

Stadtarchiv Amstetten, Niederösterreich  
NÖLA, Niederösterreichisches Landesarchiv, St. Pölten



# „Geschlossene“ Anstalt?

## Die Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling (Niederösterreich) in der NS-Zeit und im kollektiven Gedächtnis

Ausgehend von der NS-Kategorie „lebensunwert“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen (17-jährige) des Aufbaulehrgang Wirtschaft (ALW) der Fachschule Amstetten (NÖ) mit dem Konstrukt von „Behinderung“ auseinander. Entsprechend ihrem schulischen Schwerpunkt „Gesundheit und Soziales“ beschäftigen sie sich insbesondere auch mit dem Berufs- und Menschenbild in der Pflege zur NS-Zeit. Etwa zehn Kilometer von ihrer Schule entfernt, in Mauer-Öhling, liegt das heutige Landeskrankenhaus Mauer. 1902 als „Kaiser-Franz-Joseph-Landes-Heil- und Pflegeanstalt“ gegründet, war es mit seinen rund 2000 Betten die drittgrößte Klinik Österreichs, die im Rahmen der NS-„Euthanasie“ Patientinnen und Patienten in die Tötungsanstalten Hartheim und Gugging deportierte oder intern ermordete. Über diese Verbrechen wurde noch wenig geforscht und kaum öffentlich diskutiert. Ziel des Sparkling Science-Projekts ist daher nicht nur, Kenntnisse über den Wissensstand zu den Vorgängen in der Klinik während der NS-Zeit zu erlangen, sondern auch dessen heutige Präsenz im kommunikativen und kollektiven Gedächtnis der Region Amstetten festzustellen. Durch ihre Forschungen werden die Schülerinnen und Schüler dieses Wissen vergrößern und der Öffentlichkeit in einem Film vermitteln. Die Projektarbeit soll auch zu einem Mahnmal für die Opfer von Mauer-Öhling führen, an dessen Vorbereitung interessierte Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis mitwirken können.

Zwar war Mauer-Öhling eine „geschlossene“ Anstalt, doch ist von Kontakten zwischen Insassen, medizinischem Personal sowie dem angeschlossenen Wirtschaftshof und der Bevölkerung der Umgebung auszugehen. Der Historiker Dr. Philipp Mettauer fragt daher im ersten Teilprojekt nach dem Informationsfluss nach außen: Auf welche Weise und durch welche Akteure konnten welche Informationen aus der Anstalt gelangen? Die Inhalte und Spuren oder auch das Fehlen oder Verleugnen dieser Informationen erheben im zweiten Teilprojekt gemeinsam mit Dr. Wolfgang Gasser und Tina Frischmann die am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler. Sie recherchieren in Regionalmedien und führen, angeleitet und begleitet durch das Projektteam, Interviews mit ausgewählten Personen – Familienmitglieder, Anstaltspersonal, Angehörigen von Opfern, Nachkommen von in der NS-Zeit in Mauer Beschäftigten, Anrainern



**Projektlaufzeit:** 01.08.2017 bis 31.07.2019

etc. – sowie Straßenumfragen durch.

Die Projektarbeit wird über zwei Jahre in sechs Arbeitsphasen durchgeführt. Nach Einführungsworkshops zum Umgang mit historischen Quellen und zu den Methoden der Oral History sowie der Interviewführung diskutieren die Jugendlichen die Konstruktion von Behinderung in der Geschichte sowie das Menschen- und Gesellschaftsbild in der NS-Zeit, das im Konzept der „Euthanasie“ seine mörderische Konsequenz erfuhr. Philipp Mettauer wird in regelmäßigen Abständen seine aktuellen Forschungserkenntnisse präsentieren, um den Schülerinnen und Schülern einen möglichst tiefen Einblick in die praktische Archivarbeit und eine solide Wissensgrundlage für die Interviewfragen zu bieten.

In diesem Projekt sind die Forschungsfelder von Wissenschaft und schulischer Arbeit besonders dicht verschränkt. Das beinahe völlige Fehlen an Aufarbeitung der Vorgänge in Mauer-Öhling während der NS-Zeit bedingte ein – vermutlich nur scheinbares – Nicht-Wissen in der Bevölkerung und Gesellschaft, aus dem wiederum das Desinteresse resultierte, sich diesen Vorgängen wissenschaftlich zu widmen. Als Gründe können sowohl auf Opfer- als auch auf Täterseite vorhandene Verstrickungen angenommen werden. Die heute Sechzehn - bis Siebzehnjährigen gehen sichtlich, wie schon die engagierten Vorarbeiten der ALW Amstetten und die Startveranstaltung im Rathaus Amstetten mit 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten, mit weniger Belastung und Zurückhaltung an diese Themen heran. Meist besteht auch zwischen der heute bereits vierten Generation und ihren älteren Familienmitgliedern eine offenere Gesprächskultur als in den Generationen davor. Daher ist zu erwarten, dass die Fragen und Interviews der Jugendlichen in ihrem persönlichen Umfeld wertvolle Informationen zum Forschungsthema zu Tage bringen, nicht nur an inhaltlichen Fakten, sondern auch an gesellschaftlichen Meinungen und Einstellungen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Schülerinnen und Schüler führen so Inhalte des familiären und kommunikativen Gedächtnisses mit den Gedächtnisspeichern der Archive zusammen und werten sie gemeinsam historisch-kritisch aus.

Mehrmals im Verlauf des Projekts werden die Schülerinnen und Schüler miteinander, mit dem Projektteam und den Lehrpersonen Mag. Erwin Eigenthaler und Mag. Astrid Speneder ihre Ergebnisse diskutieren. Die Vorbereitung der Projektpräsentationen im Rathaus Amstetten und bei der gemeinsamen Tagung mit dem Kooperationspartner NÖLA (April und Mai 2019) erfolgt in Zusammenarbeit aller Beteiligten.



**Sparkling Science** ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



**Sparkling Science >**  
**Wissenschaft ruft Schule**  
**Schule ruft Wissenschaft**

### Sparkling Science Facts & Figures

**Programmlaufzeit:** 2007 bis 2020

#### Eckdaten 1. - 6. Ausschreibung

299 Projekte (Forschung & Schulforschung)  
35,9 Mio. Euro Fördermittel

#### Beteiligte Personen <sup>1</sup>

78.152 Schüler/innen (24.208 direkt beteiligt,  
53.944 indirekt beteiligt)  
2.837 Wissenschaftler/innen & Studierende  
1.788 Lehrer/innen & angehende Lehrpersonen

<sup>1</sup> Beteiligte Personen der 1. – 5. Ausschreibung.  
Von den Projekten der 6. Ausschreibung liegen diese Daten noch nicht vor.

#### Beteiligte Einrichtungen

492 Schulen und Schulzentren<sup>1</sup>  
179 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,  
davon 9 internationale  
198 Forschungseinrichtungen<sup>2</sup>  
64 Universitäten, davon 43 internationale  
110 außeruniv. Forschungseinrichtungen,  
davon 16 internationale  
12 Fachhochschulen, davon 3 internationale  
10 Pädagogische Hochschulen  
2 Netzwerke

<sup>1</sup> davon 45 internationale Schulen (AR, CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, US)

<sup>2</sup> davon 62 internationale Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NL, NO, SE, SK, US)

[www.sparklingscience.at](http://www.sparklingscience.at)

Stand Aug. 2017